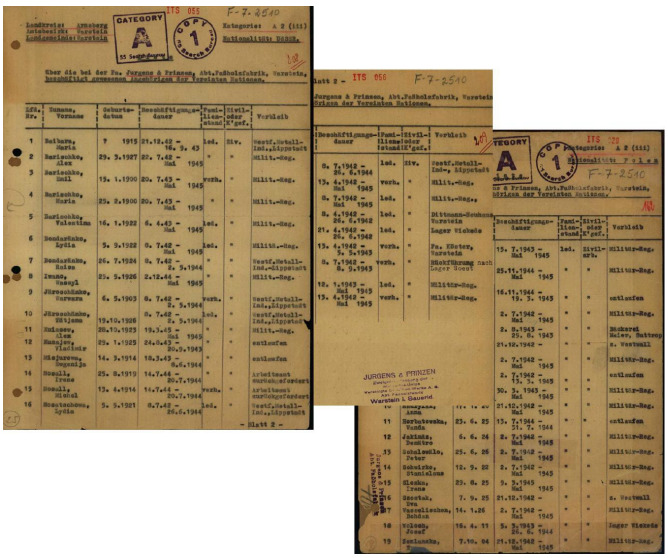
Nadja Thelen-Khoder

Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein

„Warstein, den 21. April 1942
Betrifft: Einsatz von Arbeitskräften aus dem altsowjetrussischen Gebiet“

„An dieser Seite finden Sie historische Dokumente,
die im Zusammenhang mit Fetten und Ölen stehen.“[1]

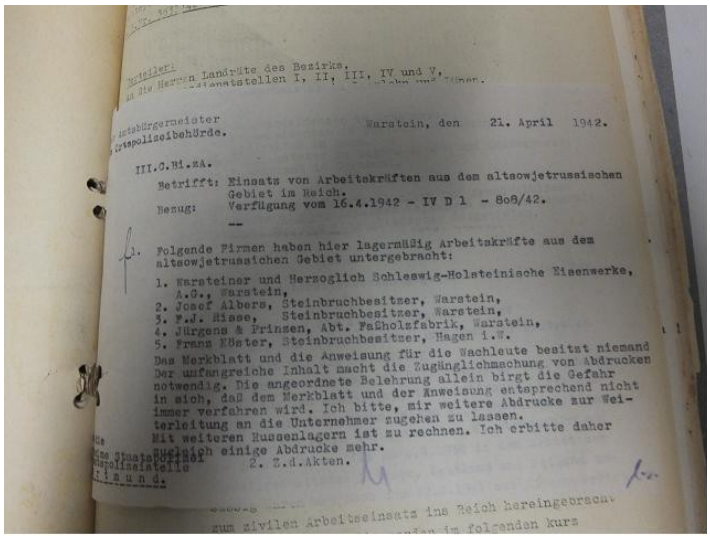


Fragen sind dazu da, um gestellt zu werden – und Listen, um abgearbeitet zu werden. In der Akte E 162 im Stadtarchiv Warstein hatte ich gelesen:

„Der Amtsbürgermeister
als Ortspolizeibehörde Warstein, den 21. April 1942
III.C.Bi.zA.
Betrifft: Einsatz von Arbeitskräften aus dem altsowjetrussischen Gebiet
im Reich.
Bezug: Verfügung vom 16.4.1942 – IV D 1 – 808/42.
Folgende Firmen haben hier lagermäßig Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet untergebracht:
1. Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein,
2. Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein,
3. F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein,
4. Jürgen & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein,
5. Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.
Das Merkblatt und die Anweisung für die Wachleute besitzt niemand. Der umfangreiche Inhalt macht die Zugänglichmachung von Abdrucken notwendig. Die angeordnete Belehrung allein birgt die Gefahr in sich, daß dem Merkblatt und der Anweisung entsprechend nicht immer verfahren wird. Ich bitte, mir weitere Abdrucke zur Weiterleitung an die Unternehmer

[1] http://www.dgfett.de/history/

zukommen zu lassen.
Mit weiteren Russenlagern ist zu rechnen. Ich erbitte daher zugleich einige Abdrucke mehr.
An die Geheime Staatspolizei
Amtspolizeidienststelle
Dortmund“



Warstein, den 21. April 1942.

III.C.Hi.za.

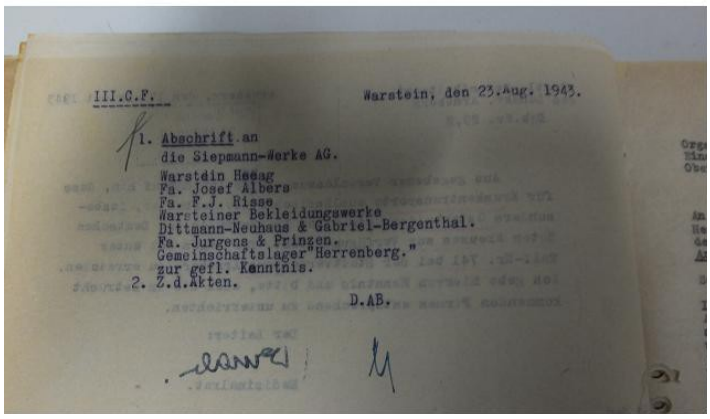
Betrifft: Einsatz von Arbeitskräften aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich.
Bezug: Verfügung vom 16.4.1942 - IV D 1 - 808/42.

Folgende Firmen haben hier lagermäßig Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet untergebracht:

1. Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein,
2. Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein,
3. F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein,
4. Jürgens & Prinzen, Abt. Faßholzfabrik, Warstein,
5. Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.

Das Merkblatt und die Anweisung für die Wachleute besitzt niemand
Der umfangreiche Inhalt macht die Zugänglichmachung von Abdrucken notwendig. Die angeordnete Belehrung allein birgt die Gefahr in sich, daß dem Merkblatt und der Anweisung entsprechend nicht immer verfahren wird. Ich bitte, mir weitere Abdrucke zur Weiterleitung an die Unternehmer zugehen zu lassen.
Mit weiteren Russenlagern ist zu rechnen. Ich erbitte daher zugleich einige Abdrucke mehr.

2. Z.d.Akten.



III.C.F. Warstein, den 23.Aug. 1943.

1. Abschrift an
die Siepmann-Werke AG.
Warstein Heeag
Fa. Josef Albers
Fa. F.J. Risse
Warsteiner Bekleidungswerke
Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal.
Fa. Jurgens & Prinzen.
Gemeinschaftslager "Herrenberg."
zur gefl. Kenntnis.
2. Z.d.Akten.

D.AB.

[2]

„III.C.F. Warstein, den 23. Aug. 1943

1. Abschrift an
die Siepmann-Werke AG.
Warstein Heeag
Fa. Josef Albers
Fa. F.J. Risse
Warsteiner Bekleidungswerke
Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal
Fa. Jurgens & Prinzen
Gemeinschaftslager „Herrenberg“
zur gefl. Kenntnis.
2. Z.d.Akten.

D.AB.“

[2] Stadtarchiv Warstein, Akte E 162

„Warstein, den 17. März 1944

Der Amtsbürgermeister
als Ortspolizeibehörde u.
örtl. Luftschutzleiter.
III.E.z.A.

An
die Siepmann-Werke in Belecke,
das Ostarbeiterlager Herrenberg,
die Fa. Jürgens & Prinzen,
das Warsteiner Bekleidungswerk,
die Fa. Dittmann-Neuhaus, Warstein,
Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim u.
die Warsteiner Heeag.

In einer Verfügung des Herrn Landrats in Arnsberg vom 12.3.44 wird darauf hingewiesen, daß die Ausländerlager nach Luftangriffen sofort zu bewachen sind um die Flucht der Insassen zu verhindern. Aufgegriffene Ausländer sind sofort festzunehmen und dem Arbeitsamt zur Verfügung zu stellen. Nur hierdurch ist es möglich, einen geordneten Arbeitseinsatz dieser Kräfte bei Schadensfällen sicherzustellen.
Ich gebe Ihnen hiervon Kenntnis und bitte um Beachtung.

2. Zum Umlauf bei den Herren Pol.- und Gend.-Beamten des Amtes Warstein.
3. Z.d.Akten.

[Acht Unterschriften.]“[3]

Demnach gab es in Warstein folgende Zwangsarbeitgeber, bei denen oder für die Zwangsarbeiter „Lagermäßig untergebracht“ waren:

spätestens seit dem 21. April 1942
1. Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein,
2. Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein,
3. F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein,
4. Jürgens & Prinzen oder Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein,
5. Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.;

spätestens seit dem 23. Aug. 1943
1. Siepmann-Werke AG
2. Warsteiner Bekleidungswerke
3. Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal und

spätestens seit dem 17. März 1944
1. Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim.

In seinen „Angaben über das Gemeinschaftslager auf dem Gelände der ehem. Bürgerschützengesellschaft Warstein“[4] schrieb Josef Albers (Straßen- und Tiefbau, Steinbruchbetrieb): „Die Insassen des Lagers verteilen sich auf folgende Firmen“:
Josef Albers
Kalkwerk Feldmann
Ernst Fisch

[3] Stadtarhiv Warstein, Akte E 162
[4] Angaben zum Lager auf dem Gelände der ehem. Bürgerschützengesellschaft der Josef Albers Straßen- und Tiefbau, 2.2.0.1 / 82393107, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Forstverwaltung
Franz Köster
F.J. Risse
Stadt Warstein[5]

Die Liste des Arbeitsamtes führte im „Bezirk der Nebenstelle Warstein“ auf:

„Warsteiner-Eisenwerke	ca. 200	Männer und Frauen
Dittmann-Neuhaus	“ 100	“
Siepmann-Werke, Belecke	“ 400	“
Jürgens & Prinzen, Warstein	“ 20	“
Warsteiner Textilwerke	“ 30	Frauen

... Weitere Angaben vermag ich nicht zu machen, da irgendwelche Unterlagen hier nicht vorhanden sind.“[6]

Um eventuell Namen der Ermordeten finden zu können, bemühe ich mich um die Listen der Arbeitgeber. Dabei habe ich – evt. unvollständige - Listen gefunden und abgetippt von:

1) Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein[7]
2) Siepmann-Werke AG[8]
3) Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal[9]
4) Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein[10]
5) Ernst Fisch[11]
6) F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein[12]
7) Stadt Warstein[13]

Es fehlen also noch

Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim,
Kalkwerk Feldmann,
Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.,
Warsteiner Bekleidungswerke und
Jürgen & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein.

---

[5] siehe „Patienten von Dr. Segin in Lagern: ‚Ostarbeiterlager Stillenberg’ und ‚Ostarbeiterlager Herrenberg’ – und andere Lager in Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/36.-Patienten-von-Dr.-Segin-in-Lagern.pdf

[6] Liste des Arbeitsamtes Arnsberg über „Fremdarbeiterlager“ im Bezirk des Arbeitsamtes Arnsberg vom 14.10.1948, 2.2.0.1 / 82393114 - 82393115 (4 Seiten), ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/35.-Liste-des-Arbeitsamtes-Arnsberg.-Obwohl-das-mit-42000-Lagern-....pdf
Wenn die Angaben der Unternehmen zutreffen

[7] siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg’, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf

[8] siehe „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf

[9] siehe „Noch ein Lager an der Belecker Landstraße: Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf

[10] siehe „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf

[11] a.a.O.

[12] a.a.O.

[13] a.a.O.

Also dann: „Der Nächste bitte!“ Die Ersten werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein:

„Angaben
über das Ausländerlager der Firma Jurgens & Prinzen, Fassholzfabrik,
Warstein - Sauerland

1. Art des Lagers: (SS-Lager, Konz.-Lager, Kriegsgefangenenlager, Arbeitslager usw.)	Wohnlager auf dem Fabrikgelände
2. Ungefähre Belegungsstärke	3o – 4o Männer und Frauen
3. Aufzählung der Nationalitäten	Russen, Ukrainer und Polen
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind:	F e h l a n z e i g e
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vorvollständigende Angaben machen können:	F e h l a n z e i g e
6. Andere besondere Einzelheiten:	Es handelte sich bei den im Lager untergebrachten Ausländern um Arbeitskräfte, die uns durch das Arbeitsamt zugewiesen wurden, für deren Unterbringung und Verpflegung wir nach den damals geltenden Bestimmungen aufzukommen hatten. Warstein, den 23. Juni 1949. Jurgens & Prinzen Fassholzfabrik (Zwei Unterschriften)“[14]

Zwecks erwünschter weiterer Nutzung habe ich wieder eigene Spalten eingerichtet und muß die Liste deshalb wieder „querlegen“:

[14] Angaben zum Lager der Jurgens & Prinzen Fassholzfabrik, 2.2.0.1 / 82393106, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„Landkreis- Arnsberg
Amtsbezirk: Warstein
Landgemeinde: Warstein

Kategorie: A 2 (III)
Nationalität: UdSSR

Liste

über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburts-datum	Beschäftigungs dauer		Familien-stand	Zivil- oder K'gef.	Verbleib
1	Baibara	Maria	? 1915	21.12.1942 -	16.09.1943	led.	Ziv.	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
2	Barischko	Alex	29.03.1927	22.07.1942 -	Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
3	Barischko	Emil	15.01.1900	20.07.1943 -	Mai 45	verh.	"	Milit.-Reg.
4	Barischko	Maria	25.02.1900	20.07.1943 -	Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
5	Barischko	Valentina	16.01.1922	06.04.1943 -	Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
6	Bondaränko	Lydia	05.09.1922	08.07.1942 -	Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
7	Bondaränko	Raisa	26.07.1924	08.07.1942 -	02.05.1944	"	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
8	Iwano	Wassyl	25.05.1926	02.12.1944 -	Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
9	Järoschänko	Warwara	06.05.1903	08.07.1942 -	02.05.1944	verh.	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
10	Järoschänko	Tätjana	19.10.1926	08.07.1942 -	02.05.1944	led.	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
11	Kuissew	Alex	28.10.1923	19.03.1945 -	Mai 45	"	"	Milit.-Reg.
12	Kuzajew	Vladimir	29.01.1925	24.08.1943 -	20.09.1943	"	"	entlaufen
13	Misjurowa	Ewgenija	14.03.1914	18.03.1943 -	08.06.1944	"	"	entlaufen
14	Nosall	Irene	25.08.1919	14.07.1944 -	20.07.1944	"	"	Arbeitsamt zurückgefordert

15	Nosall	Michel	13.04.1914	14.07.1944 -	20.07.1944	verh.	"	Arbeitsamt zurückgefordert
16	Nosatschowa	Lydia	05.05.1921	08.07.1942 -	26.06.1944	led.	"	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
17	Nosatschowa	Wära	02.09.1924	08.07.1942 -	26.06.1944	led.	Ziv.	Westf. Metall-Ind., Lippstadt
18	Olschansky	Ewdoki	14.05.1921	13.04.1942 -	Mai 45	verh.	"	Milit.-Reg.
19	Sawronowa	Mälanija	13.12.1917	08.07.1942 -	Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
20	Säwrjukowa	Maria	06.04.1908	08.07.1942 -	26.06.1944	led.	"	Dittmann-Neuhaus Warstein
21	Shirow	Witaly	10.09.1925	21.04.1942 -	26.06.1944	led.	"	Lager Wickede
22	Swiridowa	Irina	19.04.1919	13.04.1942 -	05.05.1943	verh.	"	Fa. Köster, Warstein
23	Schulhena	Jelena	08.05.1908	08.07.1942 -	08.09.1943	verh.	"	Rückführung nach Lager Soest
24	Tschernoglasowa	Olga	10.08.1924	12.10.1943 -	Mai 45	led.	"	Milit.-Reg.
25	Zurenko	Lyuba	02.12.1917	13.04.1942 -	Mai 45	verh.	"	Milit.-Reg.

[Stempel: „Jurgens & Prinzen
Zweigniederlassung der
Margarine-Union
Vereinigte Öl- u. Fett-Werke A.G.
Abt. Faßholzfabrik
Warstein i. Sauerld.“][15]

[15] „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: UdSSR“, 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Die „Laufende Nummer 20“ führt „Maria Säwrjukowa“ mit dem Geburtsdatum 6.4.1908 auf; sie sei vom 8.7.1942 bis 26.6.1944 als „Zivilarbeiterin“ „beschäftigt“ gewesen; „Verbleib: Dittmann-Neuhaus Warstein“. Auf der Liste der „Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft“[16] steht unter der „Laufenden Nummer 97“: Maria Serwinkowa, geb. 16.3.1908, „beschäftigt“ vom 17.8.1944 bis 28.3.1945, „Verbleib unbekannt“.

Daß Geburtsdaten besondere Fragen aufwerfen können, habe ich jetzt mehrfach erlebt, etwa bei Iwan Kalinkin

[17]

und „Blasche Skibinski“, die immer wieder rufen[18].

[19]

[16] 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[17] Waldfriedhof Meschede (https://www.schiebener.net/wordpress/franzosenfriedhof/), Photo vom Oktober 2015
[18] siehe „Namensvettern und Familienmitglieder“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Namensvettern-und-Familienmitglieder.pdf
[19] Waldfriedhof Meschede („Franzosenfriedhof“), Photo vom September 2017

Auf der Skizze des „Gem. Friedhof Belecke“ vom 24.1.1950[20] sind die „Gräber der fremdl. Arbeiter“ durch kleine grüne Kästchen mit den Nummern 1-10 verzeichnet, „Nosal Irene Pole“ (1) und „Chastenet Germain Franzose“ (2) auf der einen, „Schapitko Onisko Ukrainer“ (3) und „Unbekannt Russen“ (4-10) auf der anderen Seite eines Weges.

Klammer auf:

Wo Olga Schiskonska[21] und Viktor Tarnow[22] liegen, habe ich bisher nicht herausfinden können; beide gehören zu Belecke[23], während Anna Elnik[24], die ich ebenso suche, zu Suttrop gehört.[25]

Klammer zu.

Zu „Nosal Irene Pole“ (1) auf dem „Gem. Friedhof Belecke“ fand ich:
- „Nosall, Irene, Renate“, geboren am 28.2.1945 in Warstein, Nationalität „Pole“, gestorben 30.3.1945 in Belecke, „Todesursache: Herzschwäche, Darmkatarrh“, „Verbleib des Toten: Friedhof Belecke“[26]
- Irene Nosal, 28.2.1945, Diagnose „Darmkatarrh“, „verstorben am 30.3.1945“[27]
- Irene Nosal, „Friedhof Belecke“, „Einzelgrab“, „30.3.1945, Belecke“[28]
- Nosal, Irene, geb. am 28.2.1945 in Warstein, Nationalität Polen, Todestag 30.3.1945, Beerdigungstag, 31.3.1945, Genaue Grabbezeichnung: Reihe 11, Nr. 825, Standesamt-Reg.-Nr. 14/1945[29]

Nun stehen die Namen „Irene Nosall“ und „Michel Nosall“ in dieser „UdSSR-Liste“ der Fa. „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ als „Laufende Nummern 14 und 15“. [„Nosal“ (Iwan) gibt es auch als 315. Namen der „RUS“-Liste der Siepmann-Werke[30].] .

Ist „Irene Nosall“ vielleicht die Mutter des Säuglings auf dem Friedhof in Belecke und „Michel“ der Vater?

---

[20] Dokument 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; siehe „Onisko Schapitko. ‚Verbleib unbekannt’ (Ernst Siepmann)“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/25.-Onisko-Schapitko.-Verbleib-unbekannt-Ernst-Siepmann.pdf

[21] 476. auf der „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift mit leichten Veränderungen wie etwa des Sternchens in „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf

[22] 9. auf der Liste verstorbener „RUS“ in Warstein und Belecke, 2.1.2.1 / 70574177, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; siehe „Iwan Popow und der ‚Glücksfall für Meschede’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/Iwan-Popow-und-der-Gl%C3%BCcksfall-f%C3%BCr-Meschede.pdf

[23] Olga Schiskonska steht auf der Liste der Siepmann-Werke mit den Angaben: geboren 26.12.1896, seit 1/1944 dort „beschäftigt“ bis 2/1945, „Verbleib gestorben“, zu Viktor Tarnow steht in o.a. Liste „Belecke 10/1945“.

[24] „Ilja Chanjukin, Kosma Dembiski, Alex Bewsuk und Anna Elnik. Grabsteine, Listen und ein Sterbebuch“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/30.-Ilja-Chanjukin-Kosma-Dembiski-Alex-Bewsuk-und-Anna-Elnik.pdf

[25] https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/

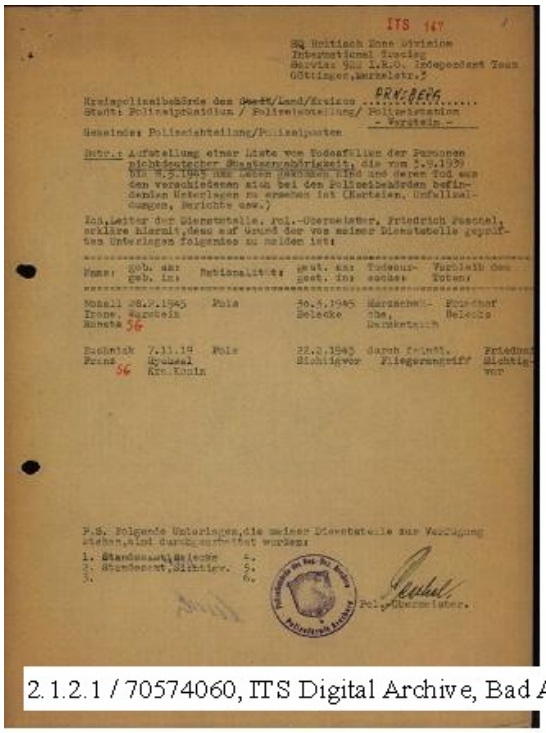
[26] Liste der Polizeiabteilung / des Polizeipostens Warstein, 2.1.2.1 / 70574060, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[27] Ärztliche Bescheinigung über Irene Nosal, 2.1.2.1 / 70574067, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

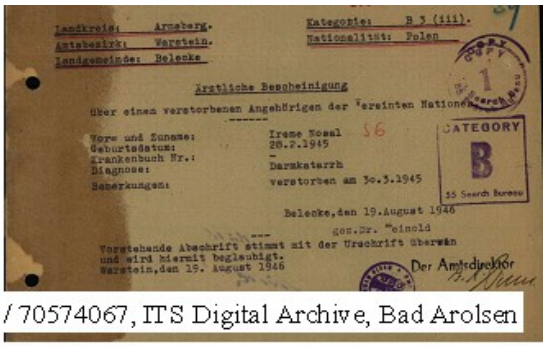
[28] „Gräberliste über polnische Staatsangehörige, Zivilisten“, 2.1.2.1 / 70574068, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[29] Liste des Friedhofamtes Belecke, 2.1.2.1 / 70574240, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

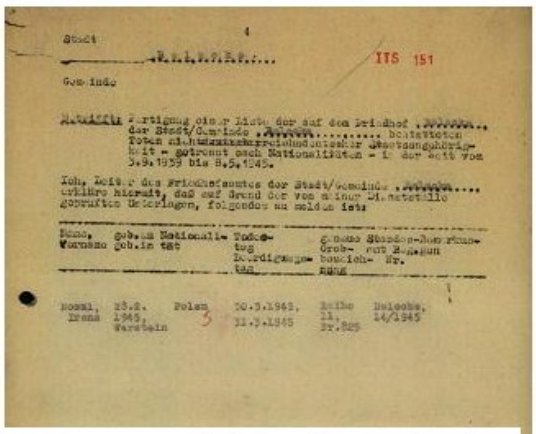
[30] „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive



2.1.2.1 / 70574060, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



2.1.2.1 / 70574067, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



2.1.2.1 / 70574240, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

2.1.2.1 / 70574068, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Und so muß ich wohl doch nach „RUS“ **und** „P“ suchen ...

„Landkreis- Arnsberg
Amtsbezirk: Warstein
Landgemeinde: Warstein

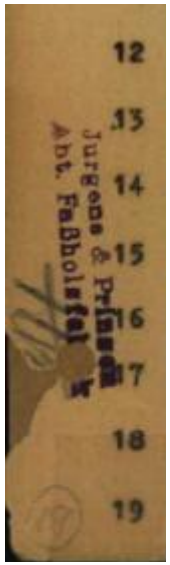
Kategorie: A 2 (III)
Nationalität: P o l e n

Liste

über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburts-datum	Beschäftigungs dauer		Familien-stand	Zivil- oder K'gef.	Verbleib
1	Dkun	Nikolaus	05.05.1915	15.07.1943 -	Mai 1945	led.	Zivil-arb.	Militär-Reg.
2	Dor	Kasimir	24.11.1907	25.11.1944 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
3	Dudzinski	Josef	07.01.1923	16.11.1944 -	19.03.1945	"	"	entlaufen
4	Dudzinski	Nikolaus	05.10.1924	02.07.1942 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
5	Galus	Anton	17.05.1907	02.08.1943 -	25.08.1943	"	"	Bäckerei M., Suttrop
6	Graban	Eva	13.09.1923	21.12.1942 -		"	"	z. Westwall
7	Hamarski	Stefan	25.12.1920	02.07.1942 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
8	Handera	Fedor	09.01.1924	02.07.1942 -	13.03.1945	"	"	entlaufen
9	Haurylak	Stefan	21.06.1922	30.03.1943 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
10	Haurylak	Anna	17.01.1920	21.12.1942 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
11	Horbatowska	Wanda	23.06.1925	13.07.1944 -	31.07.1944	"	"	entlaufen
12	Jakimäz	Demätro	06.06.1924	02.07.1942 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
13	Schawälo	Peter	25.06.1926	02.07.1942 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
14	Schwirko	Stanislaus	12.09.1922	02.07.1942 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
15	Slozka	Irene	29.08.1925	09.03.1945 -	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
16	Szostak	Eva	07.09.1925	21.12.1942 -		"	"	z. Westwall
17	Wasselischen	Bohan	14.01.1926	02.07.1942	Mai 1945	"	"	Militär-Reg.
18	Woloch	Josef	16.04.1911	05.03.1943	26.06.1944	"	"	Lager Wickede

19 Zezlanska E 07.10.1904 21.12.1942 Mai 1945 " " Militär-Reg.
[Stempel: „Jurgens & Prinzen
Abt. Fassholzfabrik“]
(Handzeichen)“



[31]

[31] „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: Polen“, 2.1.2.1 / 70574412, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Vor kurzem habe ich mich hilfesuchend an das ITS in Bad Arolsen gewandt, weil ich wissen wollte, ob es etwas zu „Maria Daniwagoz – Geresheimer Glashütten[32]“ gebe und wo „Geresheim“ sei. Meine stets hilfreiche geplagte Nutzerbetreuerin empfahl mir zu Letzterem das Internet; dort ließe sich trefflich danach suchen. Und so hielt ich es denn auch, als mir der aufgedruckte Stempel auf der Liste von „Jurgens & Prinzen“ Rätsel aufgab.

Zwar meinte ich, „Margarine-Union“ und „Fett-Werke“ lesen zu können, konnte mir aber einfach keinen Reim auf die „Fassholzfabrik“ in Warstein machen.

Und dann fand ich verschiedene Internetseiten, die mir diesen Zusammenhang erläuterten. Demnach ist es wohl so:

„Ehrenbürger Rudolf Jurgens
Rudolf Jurgens gehörte mit seinen Brüdern und Vettern zur Generation der Familie Jurgens, die etwa von 1890 bis zum Zusammenschluss von Jurgens und van den Bergh Ende der 1920-er Jahre in Deutschland, Niederlande, Großbritannien und Frankreich gewirkt hatte. ... war verheirat mit Maria Prinzen, Tochter des Buttergroßhändlers Wilhelm Prinzen in Helmond/Niederlande, Teilhaber der Firma Jurgens & Prinzen in Goch. Als Direktor bei den Margarinewerken Jurgens & Prinzen (ab 1895) organisierte Rudolf Jurgens in Goch das Verkaufsgeschäft. Unter seiner Federführung entwickelte sich die Firma für den deutschen Markt zum Hauptabnehmer. Margarine wurde ein Markenartikel mit Gocher Spezialmarken Solo, Rheinperle, Cocosa und Rahma / Rama. Rudolf Jurgens war auch maßgeblich an der Gründung bzw. Übernahme anderer Firmen, z.B. A. L. Mohr in Hamburg-Bahrenfeld, Margarinefabriken Krefeld, Neuss und Emmerich, Ölwerke Germania Emmerich, Ölfabrik Spyck, Fassholzfabrik Warstein, Ölfabrik Zwijndrecht / NL, Margarinefabrik Purfleet in England, Niederrheinische Ölwerke Goch, Palminfabrik Schlinck in Hamburg-Wilhelmsburg und Ölfabrik Asnieres bei Paris, beteiligt.
Von 1938 bis 1941 war Rudolf Jurgens Vizepräsident des Unilever-Konzerns. Er starb am 19. Oktober 1954 und wurde auf dem Friedhof der Heilig-Land-Stichting bei Nijmegen beigesetzt. ...“[33]

„Margarine aus Kleve - 1888 - 1988 - Ein Werk wird 100 Jahre
Herausgeber (verantwortlich): UNION Deutsche Lebensmittelwerke GmbH, Hamburg
... Nachdem die Nachfrage nach Margarine deutlich steigt und die deutschen Produzenten den Nachfragebedarf nicht decken können, wird die Einfuhr von Margarine aus

[32] siehe „Ein weiterer Name vom Langenbachtal: Maria Daniwagoz – Geresheimer Glashütten. Das Umbettungsprotokoll (U.-Nr. 88) im Stadtarchiv Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/38.-Ein-weiterer-Name.pdf
[33] http://www.goch.de/de/inhalt-4/rudolf-jurgens/

Holland immer größer. Zu groß offenbar für die deutsche Regierung, denn Bismarck belegt die holländische Margarine 1887 mit einem Schutzzoll von dreißig Prozent.

Die holländischen Fabrikanten stehen damit vor der Entscheidung: Entweder den Margarineexport nach Deutschland aufzugeben oder eben in Deutschland zu produzieren. Zwei Familien aus dem grenznah gelegenen niederländischen Oss, die Van den Berghs und die Jurgens, entschließen sich 1888, mit einem Teil ihrer Betriebe über die Grenze zu gehen und gründen die ‚Van den Berghsche Margarinewerke' in Kleve und die ‚Holländischen Margarinewerke Jurgens & Prinzen GmbH' in Goch.

Das Klever Land ist ein idealer Standort für die neuen Fabriken. Die Landwirtschaft in dieser Region kann den Rohstoff Milch im Übermaß anbieten. Darüber hinaus gibt es genügend Arbeitskräfte am Niederrhein und schon vorhandene Verkehrsverbindungen in das größte Absatzgebiet für Margarine: Den nahegelegenen Industriezentren von Rhein und Ruhr. Die Entscheidung für Kleve hat sich als klug und richtig erwiesen. Seit 100 Jahren wird hier Margarine hergestellt (1888 - 1988), und auch für die nächste Zukunft ist das Werk technisch und wirtschaftlich bestens gerüstet.

... Die Entwicklung ... vollzieht sich rasant. ... Wöchentlich ... sechzig bis siebzig Tonnen Margarine produziert. In den folgenden fünf Jahren ... zweihundert Tonnen. 1895 beträgt die Tagesproduktion bereits 250 Tonnen, hergestellt aus 50.000 Litern Milch und etwa fünfundzwanzigtausend Eiern. ... annähernd dreihundert Angestellte in der Verwaltung; dazu kommen eintausend Arbeiter. ... Expansion ... Kauf von Konkurrenzunternehmen ... Eigenbetriebe, wie die ‚Kistenfabrik' oder im Jahre 1900 die ‚Sana-Gesellschaft mbH', eine eigenständige Margarine-Fabrik für koschere Produkte. ... Raffinerie ‚Clivia Ölwerke GmbH', die der Sicherung der eigenen Rohstoffversorgung dient ...

...Einführung von Markenartikeln . ‚Vitello' .... ;Sana' ... ‚Sanella' ... ;Tomor' ... ‚Cleverstolz' ... ‚Palmkrone', ‚Palmstolz' und ‚Sternmarke' ... Die Van den Berghs kauften eine Margarine-Fabrik nach der anderen auf, gründeten Zweigniederlassungen in Bremen, Breslau und Köln. ... Erfindung der Fetthärtung ...

Margarineproduktion ... erreichte ihren vorläufigen Höchststand im Jahre 1913 mit einer Produktion von 40.000 Tonnen. Die Kriegsjahre brachten dann einen spürbaren Rückgang.

Schon 1915 wurde klar, dass der Krieg länger als angenommen dauern würde. Die Rohwarenversorgung wurde durch die Blockade der Gegner schwieriger, die Preise schnellten in die Höhe. Ein Kriegsausschuss beschaffte und verteilte die Rohware nach Quoten auf Basis der Gesamtproduktion von 1913. Die produzierte Margarine wurde beschlagnahmt und an den Handel mit vorgegebenen Verbraucherpreisen verteilt.

Die Margarine-Industrie wurde dadurch zur Lohn-Industrie, mit festgeschriebenen Preisen für die Roh- und Fertigware. Der ausschlaggebende Faktor, dass von einhundertfünfundvierzig Fabriken bei Kriegsende gerade noch sechsundzwanzig existierten. Im Klever Werk fehlte es in dieser Zeit an qualifizierten Arbeitskräften, viele Männer waren zum Kriegsdienst eingezogen. So wurde die Produktion vor allem durch Jugendliche aufrechterhalten. Zum Kriegsende füllten dann viele Holländer aus den grenznahen Orten die entstandenen Lücken.

Die Zwangswirtschaft wurde erst zwei Jahre nach Ende des Krieges, im Jahre 1920, gelockert. Ein wahrer Margarine-Boom setzte ein. Schon 1922 wurden 480.000 Tonnen produziert. Im folgenden Jahr allerdings wurde es für die Margarine-Industrie schwieriger, mit der täglich ‚weicher' werdenden Mark Ölsaaten einzukaufen.

Die Währungsreform machte 1924 diesem lnflationsspuk ein Ende. 1924 wurde zu dem Margarine-Jahr: Am 15. August brachten Van den Berghs BLAUBAND und Jurgens RAHMA gleichzeitig heraus. ...

Das ‚h' in der Rahma, das den Verbraucher an den Rahm der Milch erinnern sollte, musste 1927 per Gesetz gestrichen werden. ...

Bis zur Machtergreifung Hitlers erlebte das Klever Werk seine zweite große Aufschwungphase und das trotz harter Konkurrenz. Die ‚Rama butterfein' von Jurgens stand im direkten Wettbewerb zu ‚Schwan im Blauband' der Van den Bergh's. Als aus dem Wettbewerb ein ruinöser Konkurrenzkampf zu werden drohte, schlossen sich die beiden Firmen 1929 zur ‚Margarine-Union' zusammen.

Noch im selben Jahr kam die viel weiterreichende Fusion mit dem englischen Seifenhersteller Lever zustande. Beide Seiten profitierten von diesem Zusammenschluss, kauften sie doch die meisten Rohwaren für ihre Produkte am gleichen Handelsplatz: Chicago.

Mit der Gründung von ‚Unilever' war der dritte und entscheidende Schritt getan: Vom Kleinbetrieb über das Großunternehmen zum Konzern. Es folgten die Krisenjahre der Weimarer Republik, in denen der neue Konzern als ‚ausländisch beherrschter Margarine-Trust' angefeindet wurde. Sofort nach der Machtergreifung Hitlers im Jahre 1933 wurden die Führungspositionen im Klever Werk neu besetzt. Die Holländer wurden ausgewechselt, das Unternehmen gleichgeschaltet. Die Einführung einer Fettsteuer in Höhe von 25 Pfennigen pro Pfund, die erneute Bewirtschaftung der Rohstoffe sowie die Auflage, die Produktion zu halbieren, führten zu einem drastischen Rückgang der Margarine-Herstellung in Kleve. Viele Arbeiter mussten entlassen werden. Die junge Margarine-Union reagierte auf diese Einschränkungen und stieg in die Schmelzkäse-Produktion ein: Marken wie ‚Elite', ‚Bergfreund' und ‚Hochwild' entstanden.

Die neuen Machthaber ließen es nicht zu, dass der Betrieb den Namen einer ausländischen Familie trug. Aus ‚Van den Berghs Margarine-Gesellschaft Kleve' wurden die ‚Margarine-Werke Kleve'. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurden die Rationierungsmaßnahmen noch drastischer. Die Herstellung von Marken-Margarine wurde sogar ganz verboten. Stattdessen gab es nur noch Einheitsware.

Viele Margarine-Werke gaben auf. Von den 148 Betrieben aus der Vorkriegszeit blieben noch ganze 33. Gegen Kriegsende brach die Fettversorgung dann ganz zusammen.

Mit dem Herannahen der Front wurde auch die Lage des Klever Margarinewerks zusehends bedrohlicher. Am 7. Oktober 1944 wurde die Stadt Kleve durch einen alliierten Bombenangriff fast vollständig zerstört. Auch die Produktionsanlagen, die direkt neben dem bombardierten Bahnhof lagen, waren schwer beschädigt.

Eine kaum vorstellbare Leistung war erforderlich, um das Klever Werk nach den furchtbaren Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges wiederaufzubauen. Es fehlte an allem. Aber es zeigte sich der Wille und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller ‚op de Botter'. Wer zu Hause einen Hammer oder Schraubenschlüssel hatte, brachte ihn mit. Man arbeitete, schuftete und wurde dann sehr bald mit Materiallieferungen aus England und Holland unterstützt. Jetzt machte es sich für Kleve bezahlt, dass die Muttergesellschaft ihren Sitz im Ausland hatte. 1948 war es dann soweit. Das Unternehmen nannte sich wieder ‚Van den Bergh's Margarine-Werke Kleve' und konnte die Produktion wieder aufnehmen. Die Arbeit ging weiter. Man war wieder ‚op de Botter'.

Am 1. Januar 1949 gab es wieder SANELLA zum festgesetzten Preis von 61 Pfennig pro Halbpfundwürfel. Der Einstieg in die goldenen 50er war aber alles andere als rosig. Es gab zwei Millionen Arbeitslose, die Städte lagen in Trümmern. Aber in den Menschen lebte der Wille und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Die Phase des Wiederaufbaus konnte abgeschlossen werden, als 1950 die Rationierung für die Handelsfette und Butter aufgehoben wurde.

Von besonderer Bedeutung für das Klever Werk und den gesamten Unilever-Konzern war der 18. Oktober 1954, als es hieß: ‚RAMA ist wieder da.' ...

Von 233 Arbeitern und Angestellten im Jahre 1945 auf 1.253 im Jahre 1950. ... Abfüllmaschine 1953 ...

Neue Produktvarianten ... Sonnenblumen-Margarine ‚SB' ...

Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre wurde die Produktpalette der UNION erheblich erweitert. Namen wie ‚Du darfst' und ‚becel' hatten schon nach kürzester Zeit einen hohen Bekanntheitsgrad - die Produkte erfreuten sich größter Beliebtheit.

Die deutsche Bevölkerung entdeckte ihren Körper wieder. ‚Du darfst' und ‚becel' waren die maßgeschneiderten Produkte für dieses neue Denken und wurden dementsprechend anerkannt. ...

Ölschock ... explodierten die Preise. Inflationsraten um zehn Prozent ... Dazu kam im Lebensmittelsektor die Konzentration des Lebensmitteleinzelhandels ...

Die UNION antwortete auf diese Herausforderungen mit maßgeschneiderten Produktkonzepten, neuen Technologien und der Zeit vorausschauenden Marketingstrategien.

Die Maßnahmen haben gegriffen. Eine Vielzahl neuer Produkte wurde in Kleve hergestellt: ‚Lätta', die halbfette Butter von Du darfst ‚Die Leichte' und ‚becel leicht', um nur einige zu nennen. [34]

Auf verschiedenen Internetseiten sieht man historische Dokumente zu „Jurgens & Prinzen", wie z.B.

1. eine Rechnung von 1898

[35]

2. eine Rechnung von 1906[36]

3. eine Rechnung von 1915: „Eine Seite. 22 x 28,5 cm. Ablagelochung. Minimal gebräunt. Sonst gut erhalten. Den Briefkopf ziert die detailreiche Abbildung des Fabrikgeländes. Außerdem sind zwei Margarine-Blöcke und eine Art Logo abgebildet. Darin steht ‚Rheinperle ganz frisch vom Block'"[37]

4. ein Photo vom „Gocher Doppelbahnhof um 1906" aus dem Stadtarchiv in einem Artikel von Michael Baers zur Ausstellung „Der Metallweg nach Goch - 150 Jahre Eisenbahngeschichte": „Wirtschaftlich und kulturell erfolgte durch die Eröffnung der Strecke am 5. März 1863 eine Belebung sondergleichen für die wachsende Stadt an der Niers. In den Folgejahren siedelten sich aufgrund der guten Verkehrsanbindung gleich mehrere Industriebetriebe in der Nähe an, das bekannteste, die niederländischen

[34] http://www.niederrhein-blick.de/id40.htm
[35] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Holl%C3%A4ndische_Margarinewerke_Jurgens_%26_Prinzen_GmbH_Osch_Antwerpen_Helmond_Bezirk_Hannover_Rechnung_1898-12-01_Krankenhaus_Valdorf_Vlotho_Detail.jpg
[36] https://www.abebooks.com/art-prints/Holl%C3%A4ndische-Margarine-Werke-Jurgens-Prinzen-GmbH-Goch/16009617943/bd
[37] http://www.martinaberg.com/neues/47574-goch-rheinl-jurgens-prinzen-gmbh-hollaendische-margarine-werke-1915.html

Margarine-Werke Jurgens und Prinzen, beschäftigte über 3000 Mitarbeiter.“[38]

5. ein Photo von ehemaligen Werkswohnungen im Artikel „Nordring-Wohnblocks werden saniert“ vom 13.5.2015 mit der Bildunterschrift „Nach 90 Jahren kaum eine Veränderung: Einige der Häuser sind schon saniert, in anderen wird derzeit gearbeitet. FOTO: Gottfried Evers“: „ Goch. Nach Zwangsversteigerungen haben die 20er-Jahre Häuser an der Einmündung zur Klever Straße neue Eigentümer ... Gebaut wurde die Häuserzeile vom Gocher Architekten Mathieu Janssen in den Jahren 1928/29. Bis zum Krieg realisierte er überall in der Stadt insbesondere Mehrfamilienhäuser. Auftraggeber waren die Margarinewerke Jurgens & Prinzen, die Wohnraum für ihre Arbeiter benötigten. Dabei orientierten sie sich an den Möglichkeiten, die es damals gab - die Wohnungen am Nordring galten als sehr modern.“[39]

Der Suchbegriff „Jurgens und Prinzen“ führte mich auch zu den Seiten der „Deutsche Gesellschaft für Fettwissenschaft e.V“, genauer zum „Auszug aus „Herbert Blank, Weltmacht Fett, München 1957“[40]: „Bald griffen auch die auf den Kontinent arbeitenden Gesellschaften zur Herstellung der Margarine immer mehr auf die Ölfrüchte zurück. ... tierische Fett durch einen anderen Rohstoff () ersetzen ... Preisunterschiede ... Um 1900 kostete Oleomargarin ca. 40 Pfund pro Tonne. Für Erdnuß jedoch galt ein Tonnenpreis von 11-12 Pfund, für Palmkern ... ebenfalls ... gewaltige Differenz ... 1905 stellen sich auch die ‚Holländischen Margarinewerke von Anton Jurgens, Prinzen & Co.’ um.

... Erwerbungen ... von Ölmühlen, Raffinerien und zahlreichen Nebenwerken als da sind Kisten- und Kartonfabriken und ähnliches. ... ;Namlooze Vennotschp. Anton Jurgens Vereenigde Fabrieken’ ... Die neue Firma griff zur Sicherstellung der Rohstoffe auf das damals noch gewaltige niederländische Kolonialgebiet in der Südsee zurück. Die ‚Erste Macassarsche Oliefabrik[41]’ wurde gekauft, wodurch man an die auf Celebes und den Molukken geernteten Kopramengen herankam. Auch im damals zu Deutschland gehörenden Kamerun, an der afrikanischen Westküste, versuchten die Niederländer vor allem Kopra zu gewinnen.

... Sowohl die Margarine wie auch die Seife von William Lever griffen nach den tropischen Ölfrüchten.

... 1898 errichtete William Lever ... einen weiteren Betrieb in St. Olten (Schweiz) ... 1899 wurde in Mannheim die deutsche Sunlicht-Gesellschaft gegründet. ...

1911 erschien das Putzmittel ‚VIM’, ein Jahr darauf die LUX-Seifenflocken, und wiederum zwölf Monate später kam NURPUR, eine starke Spezialseife, die außer für die Haushalte besonders für Waschanstalten wichtig wurde. Wir sehen, wie die Produktionen allmählich ineinander verzahnen über Länder und Grenzen hinweg. ...

...Stoff, den man zu den Ölfrüchten hinzutun muß, um diese teilweise zu ersetzen, zum andern, um die Preissteigerung zu bremsen. Dieser Stoff war Fischfett, vor allem Waltran ... Was die Billigkeit anlangt, so schlug Waltran alle anderen für Fettproduktion und Seifenherstellung benötigten Rohstoffe ...

Sowohl Lever als auch Jurgens und Van den Bergh hatten über ihre skandinavischen Verbindungen früh begonnen, auch Waltran in die Produktion hineinzuziehen. ...“

[38] http://www.rp-online.de/nrw/staedte/goch/150-jahre-gocher-eisenbahngeschichte-aid-1.3239371
[39] http://www.rp-online.de/nrw/staedte/goch/nordring-wohnblocks-werden-saniert-aid-1.5085515
[40] http://www.dgfett.de/history/normann/nr_blank.php
[41] ?

Die Seiten der „Deutsche Gesellschaft für Fettwissenschaft e.V“ verführen zum Schmökern; so stehen auf http://www.dgfett.de/history/[42]

a) eine Stellenanzeige von 1915: „Laborantin evtl. Kriegsinvaliden-Laboranten für Fabrik der Oelbranche zum sofortigen Eintritt gesucht.“[43]
b) ein Text aus der „Öl- und Fettzeitung“, bei dem die fettgeruckten Worte einem gut lesbar sofort ins Auge springen: „Wichtig für Oel- und Fettfabriken Krieg Bedarf an Oelen u. Fetten Preise steigen alle öl- und fetthaltigen Stoffe höchsten Ausbeuten praktisch bestbewährten Merz’schen Extraktionsapparate billigen Betrieb die besten Resultate Oelsaaten u. Oelpreßkuchen öl- u. fetthaltigen Stoffen aller Art Wachs“[44]
c) „Sammelt Obstkerne zur Oelgewinnung! Jeder Kern ist wichtig! 1000 Kilogramm Steinobstkerne ergeben 50 Kilogramm Speiseoel. Bringt die Kerne zur nächsten Sammelstelle ... Jeder sammle!“[45]
d) „Spare Seife! Denn sie bsteht aus den jetzt so wichtigen und knappen Fetten und Oelen. Aber wie? Tauche die Seife nie in das Waschwasser! Halte sie nie unter fließendes Wasser! Vermeide überflüssiges Schaumschlagen! Halte den Seifennapf stets trocken! Wirf die Seifenreste nicht weg! Hilf Dir ... Kriegsausschuß für Oele und Fette ...“[46]
e) „Wollt Ihr Oel, dann sammelt Bucheckern! Kriegsausschuß für Oele und Fette“[47]
f) alte Werbung für „Palmona“ und „Palmin“[48]
g) alte Werbung für „Palmona“[49]
h) „Margarine Rama im Blauband doppelt so gut“[50]
i) „Das Geheimnis der Vitamine. Ein modernes Märchen“[51]
j) „Rahma Margarine buttergleich“[52]
k) „Wir verlassen uns auf Rama!“[53]
l) „Gerade im richtigen Augenblick in der ... Zeit bringt Sanella eine wertvolle Bereicherung für Ihre Ernährung ... Sanella mit Aufbau-Vitaminen...“[54]
m) „Sanella. Deutschlands meistgekaufte Margarine --- schmeckt so fein, bekommt so gut! ... alles sammelt jetzt Sanelle Sportbilder! ...“[55]
n) „ ... Nivea ... sonnenklar ... wunderbar ...“[56]
o) „Immer vom Besten wählen! ... Leisten Sie sich Blauband“[57]
p) „ ... natürlich Wagner Margarine die neue Däna Delikateßmargarine ...“[58]

Unter der Überschrift „DGF Mitglieder und deren Vorgänger“ finden sich viele

[42] „An dieser Seite finden Sie historische Dokumente, die im Zusammenhang mit Fetten und Ölen stehen. Für Hinweise auf mögliche weitere Beiträge sind wir dankbar.“
[43] http://www.dgfett.de/history/1915_stellenanzeige.jpg
[44] http://www.dgfett.de/history/1915.jpg
[45] http://www.dgfett.de/history/sammlung.jpg
[46] http://www.dgfett.de/history/spareseife.jpg
[47] http://www.dgfett.de/history/bucheckern.jpg
[48] http://www.dgfett.de/history/alte_werbung.jpg
[49] http://www.dgfett.de/history/palmona_1914.jpg
[50] http://www.dgfett.de/history/rama_1929.jpg
[51] http://www.dgfett.de/history/resi.jpg
[52] http://www.dgfett.de/history/werbung3.jpg
[53] http://www.dgfett.de/history/rama1958.jpg
[54] http://www.dgfett.de/werbung2.jpg
[55] http://www.dgfett.de/history/sanella_1959.jpg
[56] http://www.dgfett.de/history/nivea1958.jpg
[57] http://www.dgfett.de/history/blauband1959.jpg
[58] http://www.dgfett.de/history/daena.jpg

Anzeigen:

q) „Harburger Eisen- und Bronzewerke ... Spezial-Fabrik für moderne Oelfabrik-Einrichtungen, Oelpress-Anlagen, Raffinerien für alle Speiseöle. Extraktionen, Palm- und Kokosbutter-Anlagen ...“[59]
r) „Fried. Krupp Akt.-Ges. Grusonwerk Magdeburg. Neuzeitliche Einrichtungen für Oelfabriken und Oelküchenmühlen. Oelpressen verschiedener Bedarf. Zerkleinerungsmaschinen. Wärmpfannen. Presspumpwerke. Hydr. Akkumulatoren. Maschinen und Einrichtungen für Oelpalmfruchtaufbereitung ...“[60]
s) „ ‚Tonsil’ von höchster Bindefähigkeit liefert zum Klären von allen Arten Oel, Fett, Wachs etc. (Geresin, Paraffin, Bienenwachs). Tonwerk Moosburg ...“[61]

Und unter „Historische Werbefilme“ stehen
„Rama, 1954“[62], „Rama, 1956“[63], „Nivea, 1956“[64], „Persil, 1956“[65], „Sunil, 1956”[66], „Bärenmarke, 1959“[67], „Schappi, 1961“[68], „Palmolive, 1963“[69], „Bärenmarke, 1964“[70], „Palmolive, 1968“[71], „Ariel, 1968“[72] und „Rama, 60er Jahre“[73].

Unter „Historische Literatur“ kann man sich das Buch „Die Fabrikation der Margarine, des Glyzerins und Stearins“ von W. Fahrion (Berlin und Leipzig 1920, Sammlung Göschen) herunterladen[74].

Ein Dokument zeigt die „Eintragung der ‚Neuen’ DGF[75] ins Vereinsregister Münster 1948“, aber sehr verschwommen[76].

Und unter „Historische Persönlichkeiten“ stehen u.a. Photos von

- „Hans Paul Kaufmann, DGF Gründungspräsident, geb. 20. Oktober 1889 in Frankfurt am Main, gest. 2. Oktober 1971 in Münster“ und
- „Wilhelm Normann, Erfinder der Fetthärtung, geb. 16. Januar 1870 in Petershagen, gest. 1. Mai 1939 in Chemnitz“.

„Am 24. März 1936 wurde die DGF als Deutsche Gesellschaft für Fettforschung gegründet und am 6. Oktober 1936 als gemeinnütziger Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte eingetragen. Nach dem Krieg zunächst aufgelöst, aber 1948 als Deutsche

[59] http://www.dgfett.de/history/harburg.jpg
[60] http://www.dgfett.de/history/krupp1923.jpg
[61] http://www.dgfett.de/history/tonsil.jpg
[62] http://www.dgfett.de/werbung/rama_1954.flv
[63] http://www.dgfett.de/werbung/rama_1956.flv
[64] http://www.dgfett.de/werbung/nivea_1956.flv
[65] http://www.dgfett.de/werbung/persil_1956.flv
[66] http://www.dgfett.de/werbung/sunil_1956.flv
[67] http://www.dgfett.de/werbung/baerenmarke_1959.flv
[68] http://www.dgfett.de/werbung/schappi_1961.flv
[69] http://www.dgfett.de/werbung/palmolive_1963.flv
[70] http://www.dgfett.de/werbung/baerenmarke_1964.flv
[71] http://www.dgfett.de/werbung/palmolive_1968.flv
[72] http://www.dgfett.de/werbung/ariel_1968.flv
[73] http://www.dgfett.de/werbung/rama_6oer.flv
[74] http://www.dgfett.de/history/w_fahrion_margarine.pdf
[75] Die Gänsefüßchen sind nicht von mir.
[76] http://www.dgfett.de/history/1948_vereinsregister.jpg

Gesellschaft für Fettwissenschaft neu gegründet, feiert sie im Jahr 2011 das 75jährige Jubiläum.“[77]

Unter „75 Jahre DGF“ wird besonders hingewiesen auf „ ‚Von der Fettlücke zum metabolischen Syndrom - 75 Jahre Fettforschung in der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaft’ - ein Buch mit der interessanten Geschichte der DGF ...
Aus dem Inhalt:
Die Fettversorgung Deutschlands im frühen 20. Jahrhundert: Fettlücke und erster Weltkrieg
Der Reichsausschuß für Öle und Fette und die WIZÖFF
H.P. Kaufmann und die Gründung der DGF
Kaufmann und der Nationalsozialismus
Im Kampfe um die Deutsche Fettversorgung
Deutscher Walfang
Die DGF im (Groß)deutschen Reich und im 2. Weltkrieg
Nachkriegszeit und Neugründung
Das Wirtschaftswunder und die fetten Jahre
Die Ära nach Kaufmann beginnt
Umzug von Münster nach Frankfurt ...“

Jetzt bin ich aber wirklich wieder vom Hölzken auf’s Stöcksken gekommen. Denn eigentlich ging es ja um „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik Warstein“: zu der es auch im Internet heißt (mit vielen, vielen Bildern):

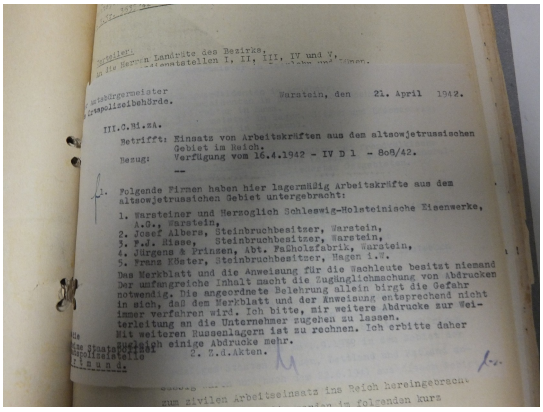
„Margarinewerke Jurgens & Prinzen
Die Holländischen Margarine-Werke Jurgens & Prinzen aus Goch waren einer der größten Margarine-Fabriken in Deutschland. Ihre Markenartikel hatten Namen wie Solo, Rheinperle, Cocosa und Rahma (ab 1927 per Gesetz ohne ‚h’). Der Geschäftsführer Rudolf Jurgens war auch maßgeblich an der Übernahme anderer Firmen beteiligt. Wie zum Beispiel: A. L. Mohr in Hamburg-Bahrenfeld, Margarinefabriken Krefeld, Neuss und Emmerich, Ölwerke Germania Emmerich, Fassholzfabrik Warstein, Niederrheinische Ölwerke Goch, Palminfabrik Schlinck in Hamburg-Wilhelmsburg. Die Zweigbetrieb befand sich in Hannover (Artilleriestraße 15). Die Firma ging 1929 in Unilever auf.“[78]

79

[77] http://www.dgfett.de/75jahre/
[78] http://www.veikkos-archiv.com/index.php?title=Margarinewerke_Jurgens_%26_Prinzen
[79] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Holl%C3%A4ndische_Margarinewerke_Jurgens_%26_Prinzen_GmbH_Osch_Antwerpen_Helmond_Bezirk_Hannover_Rechnung_1898-12-01_Krankenhaus_Valdorf_Vlotho_Detail.jpg

„Die DGF ist das Deutsche Netzwerk für die Wissenschaft und Technologie der Fette, Öle und Lipide. Sie bringt Fachleute aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft zusammen, um praktische und wissenschaftliche Forschungsarbeiten zu fördern, die Ausbildung zu verbessern sowie den Informationsaustausch zu erleichtern.“[80]

Irgendein Dokument über Zwangsarbeit habe ich nicht auf den vielen wirklich interessanten Seiten zu „Jurgens & Prinzen“ gefunden, und ich wünsche mir wirklich sehr, daß auch darüber praktische und wissenschaftliche Forschungsarbeiten gefördert und der Informationsaustausch erleichtert werden[81]!



Verteiler:
An die Herren Landräte des Bezirks,
...stellen I, II, III, IV und V,

...bürgermeister
...polizeibehörde.

Warstein, den 21. April 1942.

III.C.Bi.zA.

Betrifft: Einsatz von Arbeitskräften aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich.
Bezug: Verfügung vom 16.4.1942 - IV D 1 - 808/42.

1. Folgende Firmen haben hier lagermäßig Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet untergebracht:

1. Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein,
2. Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein,
3. F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein,
4. Jürgens & Prinzen, Abt. Faßholzfabrik, Warstein,
5. Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.

Das Merkblatt und die Anweisung für die Wachleute besitzt niemand
Der umfangreiche Inhalt macht die Zugänglichmachung von Abdrucken notwendig. Die angeordnete Belehrung allein birgt die Gefahr in sich, daß dem Merkblatt und der Anweisung entsprechend nicht immer verfahren wird. Ich bitte, mir weitere Abdrucke zur Weiterleitung an die Unternehmer zugehen zu lassen.
Mit weiteren Russenlagern ist zu rechnen. Ich erbitte daher zugleich einige Abdrucke mehr.

2. Z.d.Akten.

...ne Staatsbeamter
...polizeistelle
...rinund.

zum zivilen Arbeitseinsatz ins Reich hereingebracht
...im folgenden kurz

In dieser Datei finden Sie historische Dokumente,
die eben auch im Zusammenhang mit Fetten und Ölen stehen.

Und immer wieder frage ich mich:
Wovon sprechen wir, und was ist von wem geblieben?

Mein besonderer Dank an Pax Christi:
Die Dokumentation „40 Jahre Mescheder Sühnekreuz“ von 1987
steht nun auf der Seite
http://paderborn.paxchristi.de/one.news/index.html?entry=page.news.316.49&
und kann unter
http://paderborn.paxchristi.de/fix/files/316/docs/Mescheder_Suehnekreuz_Dokumentation.pdf
heruntergeladen und weitergegeben werden.

[80] http://www.dgfett.de/
[81] https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/